

Kirchweih in Welbhausen 2018

Eine gelungene Kerwa 2018 für jedermann in Welbhausen



Kerwaburschen mit Kerwasäuen

Mit einem Wirtshaussingen für jedermann startete die Kirchweih am Dienstag im Gasthaus „Goldene Krone“. Freche Kerwaliedli und Althergebrachtes wurden in der Vollbesetzten Wirtschaft gesungen. Daneben frische man mit guten Gesprächen und wohltuenden Getränken alte Freundschaften wieder auf. Viele Weggezogene kommen an der Kerwa jährlich wieder nach Welbhausen, um Familie und Freunde zu treffen und das besondere Flair zu genießen.



Wirtshaussmusik

Am Donnerstag organisierte die Landjugend dann ein Keckbrotessen im Landjugendraum. Es erschienen zahlreiche Gäste und sowohl Junge als auch Junggebliebene blieben bis in die Morgenstunden.

Am Kirchweihfreitag stimmten sich die Kerwaburschen endgültig aufs Wochenende ein. Das Ganze fand wie immer im Wirtshaus statt, wo die Welbhäuser Wirtschafts Weiber ab 17 Uhr unter anderem eine hervorragende Schlachtschüssel präsentierten. Wenn Sie nicht gerade das Essen genossen sangen die Kerwaburschen unablässig Lieder oder Dankeshymnen auf die vielen spendierten Maßen. Prost!

Auch am Kirschweihsamstag öffnete das Wirtshaus um 17 Uhr seine Pforten. Diesmal mal war das besondere Schmankerl aus der fränkischen Küche das Schäufele. So gestärkt konnte man dann entweder im Wirtshaus feiern oder ab 20 Uhr in den Saal zur Fete der Landjugend umziehen.

Bei guter Musik (DJ BassT) füllte sich der Kerwatanz zusehends. Die Stimmung war hervorragend, denn man konnte nach belieben zwischen der Tanzfläche, der Bar und dem Außenbereich mit noch angenehm spätsommerlichen Temperaturen wechseln. So wurde bis spät in die Nacht ausgelassen gefeiert und Gäste und Veranstalter waren zufrieden.

Der Sonntag startete mit dem Kirchweihgottesdienst, der heuer mit dem Erntedank zusammenfiel, in der St.Martinskirche. Anschließend ging es zum Mittagessen wieder mal in die Goldene Krone. Köstlichkeiten wie Rehbraten, Karpfenfilet, Sauerbraten und Schweinelende wurden schnell und günstig in großen Portionen serviert und, was das Wichtigste ist, verwöhnten den Gaumen.



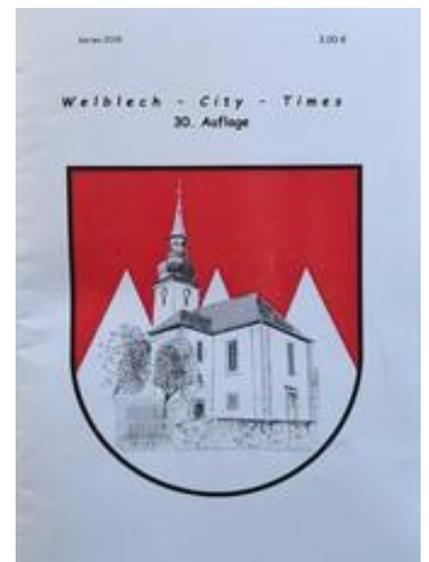
Kerwawagen



*Kerwawagen mit Kerwburschen
mit Schausteller und Besucher*

Durchgehend warme Küche bis spät in die Nacht, ein voll besetztes Gasthaus und der Kerwaumzug der Ortsburschen kennzeichneten den weiteren Sonntag.

Beim Umzug warteten Jung und Alt auf die Kerwazeitung. Welche Gegebenheiten werden erwähnt? Was gibt's zum Schmunzeln und was zum Diskutieren? Diese Fragen wurden immer unterhaltsam im „Welbhäuser Mundart Fränkisch“ der 30. Auflage der Welblech-City-Times beantwortet.





Vorredner Markus Döppert



Kerwaburschen beim Schauspiel

Zu diesem Jubiläum dachten sich die Kerwaburschen etwas Besonderes aus:
Zum zweiten Mal nach dem 15. Jubiläum gab es wieder eine Kerwapredigt.

Auch wenn etliche Bürger davor Respekt hatten, sich dabei IHRE verbale WATSCHEN abzuholen, erschien das halbe Dorf, die Pfarrersfamilie und einige Uffenheimer Würdenträger. Die Neugier auf interessantes örtliches und überörtliches Geschehen überwog den Respekt dann wohl doch. Diese Geschehnisse wurden dann abwechselnd vom Prediger Markus Döppert in Reimen vorgetragen bzw. von den anderen Kerwaburschen schauspielerisch dargeboten. Manch EINER war am Ende erleichtert, dass es Ihn nicht ganz so derb traf, wobei wohl alle über Inhalt und Vortragsweise der Geschichten lachen konnten.



1. BGM Lampe bei der Predigt

Zum Abschluss der Predigt wurden dann noch die Welbhäuser Familien „maßvoll“ ausgezeichnet, die in den letzten 5 Jahren besonders häufig Stoff für lustige (nicht für sie) Beiträge liefern konnten. Außerdem bedankten sich die Kerwaburschen noch für Unterstützung (Musik, Fahrzeuge, Platz, etc.). Besonders wurde hierbei die Familie Kaiser hervorgehoben, die unter anderem mit dem Drucken der Kerwazeitung zum Gelingen des „Kerwa ´rausgrabens“ beiträgt.

Den Nachmittag konnte man dann entweder wieder im „Basislager“ Wirtshaus mit Kaffee und hervorragendem Kuchen, beim Tag der offenen Tür bei „Elektro Stütz“, am Dorfplatz mit Attraktionen der Schaustellerfamilie Zettl oder zu Hause verbringen. Dabei, wie auch später am Abend im Wirtshaus, wurde rege über Umzug, Zeitung und Predigt diskutiert.

Mit dem traditionellen Weißwurstfrühstück am Feuerwehrhaus organisierten die Kerwaburschen den Start in den letzten Kirchweihstag. Dieses Weißwurstfrühstück und der Gottesdienst am Kirchweihmontag ergänzen sich immer gut und so kann jeder körperlich und geistlich gestärkt in den dann vor allem von den Schützen geprägten übrigen Kerwamontag starten. Wer es nicht in Feuerwehrhaus schaffte, konnte sich ab der Mittagszeit bis zum Abend wieder im Wirtshaus kulinarisch verwöhnen lassen.

Beim ersten Schützenumzug um 13.15 Uhr wurden der letztjährige Jungschützenkönig (Niklas Kistner) und der letztjährige Schützenkönig (Achim Endreß) abgeholt mit Umzug und Musik. Anschließend konnte man noch bis ca. 15 Uhr am Kirchwehsschießen teilnehmen. Nach Beendigung des Schießbetriebs warteten alle gespannt auf die

Bekanntgabe der neuen Könige. Die Schützen brachten anschließend den Jungschützenkönig (Markus Döppert) und die Schützenkönigin (Susanne Moser) mit Umzug und Musik nach Hause.

Am Abend fand dann der traditionelle Schützentanz mit Livemusik statt. Dabei durfte natürlich der Königstanz nicht fehlen. Heuer mit der Besonderheit, dass es nur ein Tanzpaar gab: Schützenkönigin und Jungschützenkönig.

- siehe Bericht der Schützen -

-- Nach der Kerwa ist vor der Kerwa, sagen die Burschen und sammeln bereits schon wieder lustige Beiträge für die nächste Kerwa. --

Text u. Bild: RD, MS

Mittwoch, 10. Oktober 2018

LOKALES

Wiedergeburt der Kirchweihpredigt

Amüsante Missgeschicke auf zwei Motivwagen dargestellt – „Welblech-City-Times“ feierte 30. Ausgabe

WELBHAUSEN (hh) – Welbhausens Jugend machte die Kirchweih zu einem besonderen Fest. Den Anlass dazu gab die 30. Ausgabe der Kirchweihzeitung „Welblech-City-Times“. Dieses Jubiläum wurde von den 19 Kirchweihburschen, unter der Regie von „Ober-Kerwabursch“ Jan Kistner, im Rahmen des Festumzugs durchs Dorf trotz Großbaustelle ausgiebig gefeiert. Die Attraktion bildete dabei die nach 15 Jahren Pause erstmals wieder abgehaltene „Kerwa-Predigt“.

Die Kirchweihpredigt ist im größten Uffenheimer Stadtteil eine Rarität. Der letzte und bisher einzige Festbeitrag dieser Art war im Jahr 2003 geboten worden. Damals hatte Martin Dehler die „Predigt“ gehalten. Welbhausens Kerwajugend hat nun erneut amüsante Ereignisse und Missgeschicke aus dem Dorfleben ausgegraben und in Mundart, humorvoll gereimt, sowie auch szenisch auf den beiden Motivwagen dargestellt. Die Beiträge konnten in der Kerwa-Zeitung nachgelesen werden.

Beim Zug durchs Dorf gab es für die zahlreichen Schaulustigen am Straßenrand somit viel zum Schmunzeln und Diskutieren. Pech hatte ein Landwirt, der mit einem Schlepper samt angebautem Mulchgerät eine Straßenlaterne umriss. Nicht entgangen ist den Burschen auch ein Kartlerstreit am Biertisch. Zur leidigen Biberplage heißt es: „Vielleicht kriegt mers in Zukunft nou, dass mer zusammä lebä kou.“ Im Zuge der laufenden Dorferneuerungsmaßnahmen musste das Auto eines Anwohners mit dem Bagger aus einem Graben gezogen werden. Festgehalten ist unter anderem auch ein Malheur im Dorfwirtshaus beim Bierzapfen.

Die stattliche Gruppe der Kerwaburschen lief wie üblich am Zugende und sang lustig-freche Lieder. Diese begleitete die eigens für die Kirch-



Nach 15 Jahren fand bei der Welbhausener Kirchweih erstmals wieder eine Kerwa-Predigt statt, die Markus Döppert hielt. Zum 30-jährigen Bestehen der Kerwa-Zeitung hatten die Kerwaburschen eine amüsante Bühnenszenierung aus dem Dorfwirtshaus eingeübt, die die zahlreichen Schaulustigen begeisterte. Fotos: Hans Herbst

weih zusammengestellte Musikgruppe. Im Zug fehlten freilich auch die Kirchweih-Symbolfiguren, die „Kerwa-Säue“, nicht. Die Kirchweihjugend bedankte sich bei allen Unterstützern, ganz besonders bei Hermann und Thomas Kaiser.

Nach dem Umzug versammelte man sich auf der Straßenbaustelle in der Ortsmitte zur Kerwa-Predigt, die zu einer fast bühnenreifen Show mit Drehbuch, Musik und Gesang wurde. Die Inszenierung handelte von Stammtisch-Begebenheiten im „Dorfwirtshaus“, wobei Matthias Strelbel die „Werdli“ (Wirtin) mimte. Markus Döppert sprach von hoher Warte die „Fest-Predigt“, gewürzt mit sinnigen Pointen rund um die ausgegrabenen Dorfereignisse.



Welbhausens Ortsburschen hatten zur diesjährigen Kirchweih viele Ereignisse aus dem Dorfleben ausgegraben und unter der Regie von „Ober-Kerwabursch“ Jan Kistner (kniend, Zweiter von links) auf Motivwagen dargestellt.